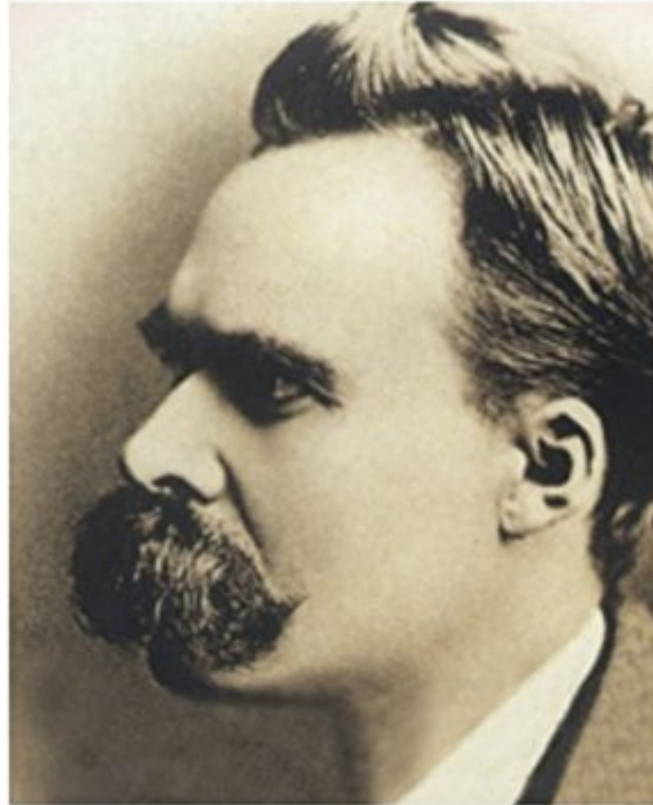


[Get free] Nietzsche: Biographie seines Denkens

Nietzsche: Biographie seines Denkens

Von Rüdiger Safranski

audiobook / *ebooks / Download PDF / ePub / DOC



Rüdiger Safranski
Nietzsche
Biographie seines Denkens



 Download

 Read Online

Produktinformation - Verkaufsrang: #18770 in BcherVerffentlicht am: 2002-11-01Abmessungen: 7.48 x .88b x 4.92l, Einband: Taschenbuch400 Seiten | File size: 53.Mb

Von Rüdiger Safranski : Nietzsche: Biographie seines Denkens before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Nietzsche: Biographie seines Denkens:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen6 von 6 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Europas Edelfule aufgedeckt: Ein zuverlässiger Fhrer zum Denken NietzschesVon HannielZum Autor und dem Anspruch des BuchesRüdiger Safranski, * 1945, hat eine Reihe spannender Biografien vorgelegt, u. a. zu Goethe, Schopenhauer, Schiller und man staune Heidegger.Der Untertitel Biografie seines Denkens gibt exakt die Zielsetzung des Buches

wider. Mit dem dezenten Hintergrund von Person und Zeitgeschichte wird der durch das Geschriebene zum Vorschein gebrachte Denkverlauf erhellt und begleitet. Was macht dieses Buch zum Lesevergnügen? 1. Die kompetente Führung durch ein schwer blickbares Werk 2. Das Herausarbeiten von inhaltlichen Schwerpunkten und Verlagerungen im Lauf der Zeit 3. Die eloquente Einarbeitung einer Fülle von Originalzitate in den Text, ohne ihn dadurch zu verunstalten 4. Die Verknüpfung mit dem Leben Nietzsches 5. Die gelungene Vita, ergänzt mit charakteristischen Aussagen Nietzsches, die ich zuerst las (Anhang) Man erfährt vom Leben Nietzsches Dass er im deutsch-französischen Krieg 1870 drei Monate als Krankenpfleger auf dem Schlachtfeld war Dass er von einer jungen Russin angezogen war, die seine Gefühle jedoch nicht erwiderte (zweimaliger Heiratsantrag) Dass er selten zusammenhängend las, doch aber ein sicheres Gespräch für passende Fragmente verfolgte Dass lange von seinen Büchern kaum 500 verkauft wurden Dass er lange körperliche Leiden hatte: Nervenschmerzen, Sehstörungen und Migräneanfälle Dass seine Schwester vieles von Nietzsche unterschlug und ihn in einer Weimarer Villa im Dämmerzustand dem Publikum vorführte Blitzlichter 1. Zwei Leidenschaften: Die Musik und das Ungeheure. Nietzsche wollte das Ungeheure, darum war ihm die Musik so nahe. (104) 2. Das Schopenhauer-Erlebnis: Seitdem ihm Schopenhauer die Binde des Optimismus vom Auge genommen habe, sei das Leben interessanter, wenn auch hässlicher geworden. (37) 3. Das dionysische Element der griechischen Kultur. Der von Musik, Tanz und anderem künstlerischem Zauberwerk Mitgerissene verliert den Abstand das Dionysische betreibt die Entgrenzung. (58) 4. Wagner: Das Künstlererlebnis soll den befristeten Augenblick der Erlangung von den Belohnungen des Lebens herbeizubringen (87). 5. Selbststeigerung: Nietzsche verwirft die Zwei-Weltentheorie von Augustin und Luther und entschied sich gegen das demokratische und nach dem Prinzip der Wohlfahrt organisierte Leben (309). 6. Das letzte Jahr: Wir bleiben zurück am Ufer und am Ende: Schiffbruch mit Zuschauer. Das Eigenartige aber ist: Nietzsche, der sich treiben lässt, steht zugleich auch als Zuschauer am Ufer. Er sieht sich selbst zu. (326) Grundpfeiler von Nietzsches Weltansicht Eine Lebensoptik, die Trostbedürftigkeit berwindet (80). Man musste tragisch gestimmt, um ästhetisch heiter zu sein; illusionslos und leidenschaftlich ins Leben verliebt (100). Das Individuum ist Individuum. Es ist mehrstimmiges Wesen, selbstzerteilt. Es muss in sich den Herrn entdecken (187). Die Moral ist lebenslange Obsession. Es geht nicht (mehr) um Gut und Böse, sondern um vornehm und niedrig (188). Die Metaphysik bleibt. Doch sie wird eine Metaphysik als ob (130). Nicht-metaphysisch bedeutet: Ohne sinnstiftenden Anfang und sinnerfüllendes Ende (176). Es gibt zwei voneinander abgeschlossene Kammern der Kultur: Wissenschaft und Nicht-Wissenschaft. Zwischenzeitliche phänomenologische Begeisterung: Vergegenwärtigung und Anschauung, das Bewusstsein kennt die Ränder zum Ungeheuren (213) Nominalist: Für Nietzsche gibt es nur Einzeldinge Die Welt ist eine Welt des absoluten Werdens. Logische Weltverneinung und praktische Weltbejahung: Es bleibt lebensstüchtiger Pragmatismus Leugnung der Freiheit bei gleichzeitiger Inanspruchnahme derselben. Einige Wortschöpfungen Safranski Die bildungsbürgerliche Gesinnung deutet das Ungeheure ins Behagliche um. (109) Der höchst lebendige Gestaltungswille wagt die Wette gegen die Lebensmacht besinnungsloser Bewältigung. (114) Der Kampf um die Definitionsmacht führt in das Spiegelkabinett der Selbstbewertungen. (314) Am Ende zehrt das schöpferische Prinzip alle widerständige Wirklichkeit auf. (319) Dekadenz: Der Versuch, subtile Genüsse aus dem Phantomschmerz des verschwundenen Gottes zu ziehen. (323) Spätere Interpretationen (Kapitel 15) Nietzsche war ein Laboratorium des Denkens, und er hat nicht aufgehört, sich selbst zu interpretieren. Er war ein Kraftwerk zur Herstellung von Interpretationen. (365) Andere sahen in ihm: Lebensphilosophie: Vitalistische Variante des Pragmatismus. Leben will sich selbst, will sich gestalten. (335) Freud sah Nietzsche als Ermunterung, den eigenen schöpferischen Grund zu entdecken. Nietzsche verfolgte zudem aber die hochdifferenzierte Sprache für das Triebgeschehen (337). Thomas Mann sah sich zu einem Kunstwillen ermuntert, der stolz jede soziale, politische und sonstige Dienstbarkeit zurückweist und der Kunst, zusammen mit Liebe und Tod, die selbstzweckhafte Würde und das Geheimnis des Menschlichen bewahrt (338). Simmel: Der komplizierte und unüberschaubare Mechanismus der Gesellschaft ist zu einem Universum der Mittel geworden, das auf kein Sinnzentrum mehr bezogen ist. (342) Kriegausbruch 1914: Krieg als Scheidekünstler, trennt Echtes vom Unechten Ernst Bertram: Schaffung eines Mythos, der geeignet ist, ein Volk, nach dem Verblässen der Religion, in einer gemeinsamen Anschauung zu vereinigen (345) Alfred Baeumler: Nationalsozialistische Vereinseitigung, u. a. Wahrheitsfragen sind Machtfragen (352) Nietzsche entwickelte sich zum Anti-Antisemiten: Ich lasse alle Antisemiten erschießen. (354) Jaspers: Experimentierender Philosoph, Magie des Extrems, Transzendenz ohne das Transzendieren preisgeben (355) Heidegger: Mensch will sich zu selbst ermutigen und aufrichten, darauf wurde aber ein Aufstand (357). Nietzsche macht aus der Zeit ein Sein, Heidegger aus dem Sein die Zeit (358). Adorno Horkheimer: Spiele der Macht als der Weisheit letzter Schluss Foucault: Geschichte ist nicht mehr sinngestützte Zone, grosse Ordnung ist Phantasma 0 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Kenntnissreich, stilistisch geschliffen - Empfehlung! Von Kunde Eine ausgezeichnete, kenntnissreich und mit stilistischer Raffinesse geschriebene Denkbiographie - sowohl als Einstiegslektüre zu Nietzsche als auch für bereits vorgebildete Leser bestens geeignet! 65 von 67 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Achtung! Keine gewöhnliche Biographie! Von Ich Die anderen Rezensenten haben es schon angedeutet, aber man sollte es betonen: es handelt sich hierbei nur um eine Biographie von Nietzsches Denken und nicht von seinem Leben! Dies ist die Stärke, aber auch die Schwäche von Safranski Nietzsche-Buch. Die Chronologie von Nietzsches Gedankenwelt wird tatsächlich heraus spannend nacherzählt und der Leser auf verständliche Weise in das Werk Nietzsches eingeführt. Gerade bei diesem Philosophen erweist sich eine

solche Vorgehensweise als besonders fruchtbar, da man so die Widersprüche im Werk besser zu deuten versteht. Leider geben die biographischen Informationen, die nur gelegentlich eingeschoben werden, ein unvollständiges Bild ab und lassen einige Fragen offen. Beispielsweise wird die problematische Beziehung zur Mutter und zur Schwester nur ansatzweise besprochen, so dass man keinen richtigen Einblick erhält und sich fragt, wieso das Thema überhaupt angerissen wurde. Wer die anderen Biographien Safranskis (Schiller, Schopenhauer, Heidegger) kennt, wird darüber enttäuscht sein, dass es ihm diesmal nicht gelungen ist, ein "ganzheitliches" Bild von der Person, ihrem Leben, dem Werk und der Zeit, in der sie lebte, abzugeben. Im Gegensatz zu seinen anderen Büchern scheint Safranski sich hier stärker auf das Vorwissen seiner Leser verlassen. Außerdem hat er einige Textpassagen aus der Schopenhauer- und der Heidegger-Biographie (z.B. über den Materialismus oder die Lebensphilosophie um 1900) wortwörtlich übernommen. Nichtsdestotrotz ist das Buch absolut empfehlenswert! Auch wenn es nicht Safranskis beste "Biographie" ist, so ist sie dennoch eine perfekte Einführung in Nietzsches Philosophie. Wer nach einer fundierten Darstellung von Nietzsches Leben sucht, sollte jedoch die Biographie von Werner Ross lesen.

Produktbeschreibung Nietzsche: Biographie seines Denkens * Aufl. 2000. Schnitt nachgedunkelt. Erste Seite enthält eine Name * Versand innerhalb 24h, Rechnung mit ausgewiesener MwSt, zuverlässiger Service

.de Am Anfang der Biografie Friedrich Nietzsches steht der Versuch, dem eigenen Leben auf die Schliche zu kommen. Zwischen 1858 und 1868 entstanden neun autobiografische Skizzen, mit denen der "Abenteurer und Weltumsegler der inneren Welt" die eigene Existenz begründen wollte. Ein unglückliches Unterfangen, schreibt Rüdiger Safranski in seinem neuen Buch, da "er sich dennoch ein Geheimnis" und terra incognita geblieben sei. In Nietzsche. Biographie seines Denkens nun hat der 55-jährige Essayist, der bereits durch Bücher zu E. T. A. Hoffmann (1984), Schopenhauer (1987) und Heidegger (1994) glänzte, das sprachliche Abenteuer gewagt, dem Lebensweg von Nietzsches Philosophie nachzuspüren. Mit Exkursen etwa auf Wagner, Hegel, Stirner oder Eduard von Hartmann entdeckt er den denkerischen Entwicklungsgang des "Luft-Schiffahrer des Geistes" und erschließt dem Leser so einen Panoramablick auf Nietzsches philosophische Welt. Abgerundet wird die gut lesbare Einführung durch ein Kapitel zur Rezeption des Philosophen, die rechtzeitig zum Nietzsche-Jahr mit Büchern wie Nietzsche und der Faschismus von Bernhard Taureck, Nietzsche in Weimar von Manfred Riedel oder Nietzsche und die Deutschen von Steven E. Aschheim bereits recht unterschiedlich -- und zumeist weniger differenziert -- aufbereitet wurde. "Das ganze Leben wäre möglich, ohne dass es sich gleichsam im Spiegel sehe", heisst es einmal bei Nietzsche, "wie ja tatsächlich auch jetzt noch bei uns der bei weitem überwiegende Theil dieses Lebens sich ohne diese Spiegelung abspielt." Safranski ist es gelungen, der inneren Welt des Philosophen reflektierend den Spiegel vorzuhalten. Seinem Leser jedenfalls hat er das Gefühl geschenkt, mit dem rätselhaften Philosophen etwas vertrauter geworden zu sein.--Thomas Kster Pressestimmen "Profund recherchiert und vorzüglich erzählt. Safranski ist der Grandseigneur seines Genres, der fachliche Kenntnis mit verständlicher Darstellung zu verbinden weiß." Ludger Heidbrink, Die Welt, 29.07.2000 "Glänzend anschaulich geschriebene Biographie des Denkens. Safranskis Buch öffnet Zugänge zu diesem Denken, bringt es zur Erscheinung, läßt es sehen in seiner verführerisch schillernden Pracht: in unaufsärbarer Vieldeutigkeit." Klaus Podak, Süddeutsche Zeitung, 14./15.08.2000 "Ein anmutiges, elegantes Buch, das seinen erfolgreichen Nietzsche-Nachvollzug auch gerade in seiner stilistischen Leichtigkeit, intellektuellen Luzidität und philosophischen Anschaulichkeit bewahrt. Safranski ist ... einer der glänzendsten und eloquentesten Essayisten." Ijoma Mangold, Berliner Zeitung, 18.08.2000 "Ein Meisterwerk der "Common-Sense-Sprache", ja er führt deren philosophische Eignung vor. Man braucht eben nicht, was leider die meisten Nietzsche-Adepten nicht einsehen wollen, einen Jargon, eine Sprache der Eingeweihten, um sich auf die Fahrt von Nietzsches Denken zu begeben." Stephan Sattler, Focus, 21.08.2000 "Wer in die Denkwelt des heute wohl berühmtesten deutschen Philosophen eindringen will, sollte dieses Meisterwerk biographischer Literatur gelesen haben." Focus, 16.10.2000 "Safranskis erstaunliche Biographie von Nietzsches Welt. Eine Philosophie, die man ernst nimmt, verlangt, die Welt und anders zu sehen und zu begreifen als zuvor. Wer davon nur erzählt, erniedrigt die Sache der Philosophie. Man kann aber Philosophie dennoch erzählen, wenn man es kann, wie Rüdiger Safranski es kann. Er ist ein zarter subtiler, den Gedanken und ihrer Wirkungen genau nachschmeckender Gourmet und Erzähler." Klaus Podak, Süddeutsche Zeitung, 14./15.08.2000 "Es ist das Verdienst von Rüdiger Safranskis Nietzsche-Buch, dass in ihm in erfreulich abgekühlter Form alles mitgeteilt wird, was für, was gegen diesen ganz Großen der Philosophiegeschichte zu sagen wäre." Klaus Podak, Süddeutsche Zeitung, 14./15.08.2000 "Safranski liefert die transparente Nietzsche-Biografie, die man von ihm erwartet hat: empathisch, aber nicht distanzlos, in einer von Nietzsche inspirierten Sprache, die aber nie mit ihm konkurriert." Christoph Tröcke, Die Zeit, 24.8.2000 "Safranski ist ein Meister-Erzähler für wirklich interessierte Laien. Ein begnadeter Führer durch die Labyrinth des philosophischen Denkens, ein Verführer zu diesem Denken, das bei Safranski nie als Monopol der Fachgelehrsamkeit erscheint, sondern als Aufgabe der praktischen Lebensführung." Tom Peuckert, Frankfurter Rundschau, 21.09.2000 "Es bedarf wohl des Gespürs eines Rüdiger Safranski, Nietzsche bis in die letzte Nervenfasern des Gedankens zu folgen." Der Tagesspiegel, 19.08.2000 Kurzbeschreibung Rüdiger Safranski legt die intellektuelle Biografie eines Philosophen vor, der wie kaum ein zweiter über die akademischen Grenzen hinaus wirksam war und ist - als Interpret der Tradition, Seismograph der

Moderne und entschiedener Rhetoriker. Safranski verfolgt den Lebensweg Nietzsches und zieht die Bilanz seiner Wirkungen.